

## Gebet

*Gott,*

ich habe viele Gründe mir Sorgen zu machen:  
Sorgen um gestern, um meine Vergangenheit.

Sorgen um heute, um hier und jetzt.

Sorgen um meine Familie, um meine Freunde, um mich selbst.

Sorgen um morgen. Was wird sein? Wie wird es weitergehen?

Und heute, hier und jetzt bleiben noch immer genügend Themen,  
die mich grübeln lassen,  
die mich vom Wesentlichen ablenken,  
die an meiner Seele reissen,  
die mich voll und ganz in Beschlag nehmen.

So kreise ich ununterbrochen  
um meine Probleme, um mein Leben – letztendlich um mich selbst.  
So diene ich mir selbst und dem 'Herrn Sicherheit'.

*Jesus,*

du fragst mich: Warum sorgst du dich?

Warum machst du dir Sorgen?

Du lädst mich ein:

Schau dich um. Beobachte die Schöpfung.

Richte deinen Blick auf deinen himmlischen Vater.

Vertraue Gott! Gib ihm deine Sorgen! Lass sie los. Lass dich los.

*Gott,*

ja, das will ich: loslassen –

und eine Sorge nach der anderen auf dich werfen.

Du allein bist meine Sicherheit, nach der ich mich zutiefst sehne.

LOSLASSEN will ich mich – und in dein Herz fallen,

denn bei dir bin ich am besten aufgehoben.

DANKE!

© Sabine Herold (28. Juli 2024)

# WARUM SORGT



# IHR EUCH?

Bild: Deborah Keller ©

## **WARUM SORGT IHR EUCH?** (Matthäus 6,28)

Es gibt unendlich viele Gründe und Gelegenheiten sich Sorgen zu machen...

Wie gehst du mit Sorgen um? Kannst du schlafen, wenn dir etwas Kummer bereitet, oder grübelst du die ganze Nacht? Neigst du eher dazu, die Sorgen zu verdrängen und leichtfertig darüber hinwegzugehen, so wie wenn es sie gar nicht gäbe? Oder kannst du nichts anderes mehr denken, wenn du besorgt bist und dir etwas auf dem Magen liegt – seien es Menschen, Situationen oder Dinge?

Jesus spricht die Alltagsorgen der Menschen ganz offen an, denn diese sind eine Tatsache. Viele Menschen haben und hätten allen Grund, vor Sorge krank zu werden. Sorgen beschäftigen und beschlagnahmen die Gedanken, belasten das Herz und können Angst machen. Jesus fragt seine Jünger und auch die Menge, die ihm zuhört direkt: «Warum sorgst ihr euch?»

Das griechische Wort für sorgen (*merimnao*) bedeutet *Sorge haben, besorgt sein, sich sorgen*. Es wird abgeleitet vom Wort für *entzweit sein (merizo)*, *das auch zerteilen, sich spalten, uneins werden (Teil, Stück, Partei, Seite, Beziehung)* meint. Doch was hat das mit Sorgen zu tun?

Dieser Abschnitt der Bergpredigt über das Sorgen beginnt damit, dass Jesus von zwei 'Herren' spricht und sagt: Niemand kann *zwei Herren* dienen; denn *entweder* wird er den einen hassen und den anderen lieben, *oder* er wird einem anhängen und den anderen verachten. Ihr könnt nicht Gott dienen und dem Mammon (d. h. Besitz, Vermögen, Sicherheit). Deshalb sage ich euch: *Seid nicht besorgt für euer Leben...* (Matthäus 6,24.25a)

Es geht um das hin und her gerissen Sein zwischen diesen zwei 'Herren', nämlich Gott *und* dem Besitz, zwischen Vertrauen *und* dem Bedürfnis nach Sicherheit. Jesus fragt damit: Welcher Partei gehörst du an? Auf welcher Seite stehst du? Wem dienst du?

Wenn wir schauen wollen, wem wir wirklich dienen, dann müssen wir dahin schauen, was wir tun, wie wir uns im Alltag verhalten.

Weil Jesus weiss, wie sehr wir uns nach Sicherheit sehnen und alles daransetzen, uns im Leben abzusichern, ermutigt er direkt im Anschluss zum Vertrauen und bietet eine Alternative:

**Seid nicht besorgt für euer Leben...** Ist nicht das Leben *mehr* als die Speise und der Leib *mehr* als die Kleidung? Seht hin auf die Vögel des Himmels... euer himmlischer Vater ernährt sie (doch). *Seid ihr nicht viel wertvoller als sie?... Euer himmlischer Vater weiss, was ihr braucht.* (Matthäus 6,25.26.32)

Vielleicht beschäftigt auch dich etwas, worum du dich sorgst, was dir Angst macht und Energie raubt...

Jesus lädt uns ein uns *nicht* zu sorgen – erst recht nicht über alltägliche Dinge: Er ermutigt dazu, von den alltäglichen Sorgen wegzuschauen – auf die Natur, auf die Geschöpfe, die sich keine Sorgen machen. Umso mehr sollen wir auf den schauen, der genau weiss, was wir zutiefst brauchen: Gott!

Er weiss um alles, was uns Sorgen macht. Und er weiss, was wir nötig haben. Er ist nicht nur der beste aller 'Herren', sondern vielmehr der himmlische Vater, der seine Kinder kennt und der weiss, was sie brauchen.

Diesem Gott – Seinen Händen, Seinem Herzen – dürfen wir uns getrost für hier und jetzt, aber auch für die kommende Zeit anvertrauen – auch mit dem, was uns Sorgen macht.

### **Warum sorgst du dich? Auf welcher Seite stehst du?**

Entscheide dich, wem du dienen willst, wem oder was du in deinem Herzen Raum gibst, wem du dein Herz schenkst... – den Sorgen der Welt und des Alltags, oder deinem himmlischen Vater. Doch was ist, wenn dich dennoch Fragen, Sorgen, Schwierigkeiten und Ängste plagen?

Der Jünger und Apostel Petrus gibt einen weiteren Tipp. Er schreibt (1. Petrus 5,7): *Alle deine Sorgen, alle eure Sorgen werft auf IHN, denn ER sorgt für euch!*

Du darfst Gott alle und alles sagen, loslassen, abgeben, überlassen. Alle deine Sorgen wirf auf Ihn – auf Gott; lege alle deine Sorgen bei Ihm ab – denn Er sorgt für DICH!

*Gottes Segen wünscht Sabine Herold*

Weitere Ermutigungen zum Lesen unter:

<https://ref-wohlen.ch/de/Herzlich-Willkommen/Ermutigungen-zum-Lesen>